

---

# Einleitung

Das Schärfen gebräuchlicher Holzbearbeitungswerkzeuge ist kein besonders schwieriger Prozess. Sie benötigen weder die Kenntnisse eines Metallurgen im Thema Stahl noch müssen Sie eine lange Ausbildung machen, um langlebige, rasiermesserscharfe Schneiden zu erzeugen. Für den Holzhandwerker gibt es ein breites Angebot an guten Werkzeugen und Material, und die Arbeitstechniken sind im Allgemeinen unkompliziert. Man braucht etwas Übung, doch weitaus weniger als für die Perfektionierung Ihres Golfschläges.

Machen Sie sich keine Sorgen, eine Klinge zu ruinieren. Stahlwerkzeuge sind nicht nachtragend. Die meisten Fehler – und Sie werden anfangs unweigerlich einige machen – sind leicht zu korrigieren. Eine auf einer Schleifmaschine zu heiß gewordene und verschmorte Klinge können Sie zurückschleifen. Eine schiefe Fase lässt sich begradigen und wieder rechtwinklig machen. Sollten Sie bei Ihren allerersten Schärfversuchen tatsächlich eine Klinge ruinieren, können Sie sich immer noch eine neue kaufen. Die gemachte Erfahrung wird den Preis wert sein.

Zunächst einmal ist es wichtig, den Unterschied zwischen einem ordentlich geschärften Werkzeug und einem schlecht geschärften zu erkennen. Glänzende Oberflächen sind nicht genug, wenn die Schneidkante ungerade oder verrundet ist. Ein Hobeisen, dessen Rückseite nicht plan ist, wird niemals richtig scharf, selbst wenn man es auf Spiegelglanz poliert. Denken Sie an ein gerades und scharfes Rasiermesser. Verwenden Sie eine Lupe, und sorgen Sie für gutes Licht, damit Sie wirklich sehen, was Sie tun. Denken Sie in einfachen geometrischen Begriffen: den Ebenen, Linien und Winkeln, die eine scharfe Schneide ausmachen.

Dieses Buch will Schärfen nicht zu Ihrem Hobby machen. Schärfen von Holzbearbeitungswerkzeugen ist immer Mittel zum Zweck und dieser ist

die Holzbearbeitung selbst. Ihre Sammlung an Schärfwerkzeugen und der Arbeitsplatz müssen so ausgestattet sein, dass man alles bequem einsetzen kann, und so gestaltet, dass akkurate und vorhersehbare Ergebnisse in minimaler Zeit zu erzielen sind. So eingerichtet wird einem häufiges Schärfen zur Freude und nicht zur Last, wie es oftmals der Fall ist.

Die unvermeidliche Fragestellung lautet: Wie scharf muss eine Klinge eigentlich sein? Wettbewerbs-Teilnehmer auf Werkzeugmessen versuchen sich darin, den längsten und dünnsten Span zu erzeugen (meistens aus einer dafür besonders geeigneten Holzart). Das ist eine faszinierende Übung, doch entscheidend für Ihre Kenntnisse beim Schärfen von Holzbearbeitungswerkzeugen ist nicht die Herstellung mustergültiger Späne, sondern das exakte Dimensionieren und Glätten von Holz. Eine Klinge so lange abzuziehen, dass sie einen Holzspan von nur 0,025 mm Stärke abträgt, ist unsinnig, sofern man eigentlich nur mit einem Schrupphobel Unebenheiten von einem rohen Brett entfernen will. Soll andererseits eine spiegelglatte Oberflächenstruktur auf hartem Ahornholz allein mit einem Handhobel erzeugt werden, wird es von Nutzen sein, zu wissen, wie man das Hobeisen vorbereitet. Der Trick liegt darin zu erkennen, welche Schneidenqualität man wirklich braucht.

Letzten Endes hilft nur, die Dinge einfach zu halten, sich auf das Ergebnis zu konzentrieren und sich nicht zu sehr um Theorien oder Meinungen zu scheren. Die beste Art zu schärfen ist die, mit der man am besten zurechtkommt.